

R E S O L U T I O N

Seit dem 8. Mai dieses Jahres befinden sich zahlreiche Gefangene in der BRD und in Westberlin in einem unbefristeten Hungerstreik, um gegen die Haftbedingungen und Behandlungsmethoden zu protestieren die sie "Folter durch Isolation" nennen. Diese Häftlinge-zeitweilig über hundert, ein Teil von ihnen wird inzwischen zwangsernährt- verstehen sich selber als "Politische Gefangene", es sind Angehörige der ehemaligen Baader-Meinhof-Gruppe und des Sozialistischen Patientenkollektivs Heidelberg. Nach der Auffassung der Behörden, gibt es in der BRD keine politischen Gefangenen, aber die Behandlung, die diese Häftlinge erfahren, ist ungewöhnlich und extrem:

sie werden konsequent und total isoliert, und das über Jahre.

Isolierungshaft bedeutet: Der Häftling lebt in einer Einzelhaft, in einem sonst unbewohnten Flur, manche Zellen sind ohne Fenster, nur mit Sichtblenden versehen. Während einiger Monate waren Häftlinge in sogenannten "toten Trakten" der totalen Schallisolierung ausgesetzt. Einzelbad und schwer bewachter Einzelhofgang isolieren weiter von jeder Art menschlichem Kontakt. Gespräche finden nur mit den Anwälten und den nächsten Angehörigen statt. Besuche und jeglicher Postverkehr außer von den nächsten Angehörigen sind verboten.

Politische nicht genehme Bücher werden zurückgewiesen, Tageszeitungen werden zensiert und von bestimmten Meldungen, z.B. über die Häftlinge selber, gereinigt.

Diese Isolierungsmaßnahmen können nicht mehr damit gerechtfertigt werden, daß sie die Flucht der Gefangenen verhindern sollen. Was in Gefängnissen normalerweise vorübergehend als Hausstrafe verhängt wird, ist für die Politischen Gefangenen zum Teil seit über zwei Jahren ein Dauerzustand. Praktisch ist die Isolierung in ihrer Konsequenz als eine psychische Zerstörung der Häftlinge anzusehen.

Was diese Art Haft über Monate und Jahre hin bedeutet, schilderte Heinz Brand (IG Metall, Frankfurt), der sowohl unter den Nazis in Konzentrationslagern wie in der DDR in Isolierungshaft gefangen war.

Brand sagte am 11.5.1973: "Ich habe eine solche Nazi-KZ-Haft erlebt, die keine unmittelbare Ausrottungshaft war, sonst könnte ich heute hier nicht sprechen...., aber ich muß aus eigener Erfahrung sagen, die Isolierungshaft, die ich durchgemacht habe...., ist schlimmer, gefährlicher, zermürend und den Menschen in allen Auswirkungen zerstörender, als es für mich und alle meine Genossen und Widerstandskämpfer das KZ gewesen ist...., weil wir eben gesellschaftliche Wesen sind, weil es gegen die Existenzbedingungen des Gattungswesens Mensch verstößt, ihn zu isolieren."

Es ist nicht entscheidend, ob das Wort "Folter" für das, was heute in deutschen Haftanstalten geschieht, angebracht ist. Entscheidend ist der Sachverhalt: die Häftlinge werden Zwangsmaßnahmen unterworfen, die in die körperliche Unversehrtheit und in die Persönlichkeitsstruktur eingreifen, und die Zerstörung, die man in den Häftlingen anrichtet, ist vermutlich nicht geringer als die, die frühere Epochen oder andere Staaten mittels direkter physischer Folter erreichten.

Wir stimmen mit den politischen Theorien der Gefangenen nicht überein. Sie erklärten das bestehende Recht für Klassenjustiz und den bestehenden Vollzug für eine Anpassung an die Klassenherrschaft. Es ist bitter für uns zu sehen, wie der Rechtsstaat nun alles tut, um diese falschen Theorien zu bestätigen. Je unmenschlicher man die Häftlinge behandelt, mit desto größerem Recht werden sie die Ähnlichkeit unserer Gesellschaft mit einer faschistischen behaupten. Wir sind als Christen hier auf dem Kirchentag zusammen, um nachzudenken und zu beten. Wir schlagen folgendes vor :

1. Wir denken an die Gefangenen. Wir solidarisieren uns, nicht mit ihren Meinungen und Taten, aber mit ihren Hungerstreik als der einzigen legalen Waffe gegen unmenschliche Behandlung-

2. Wir fordern die zuständigen kirchlichen Gremien und Institutionen ( wie Anstaltspfarrer und Landeskirchen, in deren Bereich die Anstalten liegen) auf, sich über die Zustände in den Haftanstalten zu informieren, die Informationen zu veröffentlichen und gegen totale Isolierung und die extreme Dauer der Untersuchungshaft öffentlich Stellung zu nehmen.

3. Wir fordern im Interesse der Gefangenen und im Interesse der Rechtsstaatlichkeit, die Isolierung aufzuheben und den Folterverdacht zu zerstreuen.